pro mente sana
Psychische Gesundheit stärken

Zürich, September 2025

Versorgungssituation von Patient*innen mit der Diagnose Dissoziative Identitätsstörung (DIS) und partieller dissoziativer Identitätsstörung (pDIS): Stand der Bemühungen und Ausblick

Rückblick auf die Stellungnahme von Mai 2024

Im Mai 2024 hat Pro Mente Sana in einer Stellungnahme auf die gravierenden Versorgungslücken für Patientinnen und Patienten mit der Diagnose DIS/pDIS und die damit verbundenen Herausforderungen hingewiesen. Im Verlauf des Jahres 2024 haben wir zahlreiche Anstrengungen unternommen, um Kliniken, Kantone, Fachpersonen und Betroffene zu einem Dialog zu bewegen. Dazu gehörten persönliche Gespräche im Nachgang zu Sitzungen, E-Mail-Korrespondenzen und informelle Kontakte. Leider liefen diese Bemühungen, die involvierten Akteure zu einem runden Tisch zu bewegen, ins Leere.
Pro Mente Sana forderte daher in der Stellungnahme vom Mai 2024 alle Beteiligten nochmals auf, gemeinsam Lösungen zu entwickeln und Ansätze zu erarbeiten, um betroffenen Menschen eine angemessene Behandlung und Unterstützung zu ermöglichen.

Austausch mit der Klinik Littenheid und dem Verein Traumafolgen

Am 23. Mai 2025 gelang es schliesslich, einen Austausch zwischen der Klinik Littenheid, dem Verein Traumafolgen und Vertreter*innen von Pro Mente Sana zu organisieren. Der Verein Traumafolgen betonte am Gespräch, dass das aktuelle Therapieangebot (DBT-PTBS) der Klinik Littenheid für viele Betroffene nicht geeignet sei. Er zeigte auf, wie wichtig insbesondere die Anteilsarbeit für DIS-Patient*innen ist – ein Element, das im aktuellen Angebot der Klinik Littenheid fehlt. Auch in anderen Kliniken der Schweiz werde keine Therapie mit Anteilsarbeit angeboten.

Die Klinik Littenheid kommunizierte an diesem Austausch, dass sie nicht plant, das spezialisierte Therapieangebot, welches Anteilsarbeit beinhaltet, für Menschen mit (p)DIS in der Klinik Littenheid wieder anzubieten. Stattdessen wird ein anderes Therapieangebot (DBT-PTBS) eingesetzt, welches auch für Menschen mit der Diagnose DIS/pDIS offenstehe.

Einschätzung und Ausblick

Pro Mente Sana setzt sich auf verschiedenen Ebenen dafür ein, dass sich die Versorgung im Bereich psychische Gesundheit verbessert. Die Stiftung befürwortet entsprechend auch einen Ausbau und eine Erweiterung der Angebote im Bereich Traumafolgestörung. In diesem Bereich besteht nach wie vor eine deutliche Unterversorgung. Wir haben uns in den vergangenen Monaten für den Dialog mit verschiedenen Kliniken, Fachpersonen und Betroffenen und für das Anstossen von Lösungsansätzen engagiert. Nach diesen Bemühungen und Gesprächen müssen wir jedoch festhalten, dass unsere Einflussnahme als unabhängige Stiftung und ohne eigene Behandlungsangebote auf spezifisches

Therapieangebot sehr begrenzt ist. Aus heutiger Sicht sehen wir daher keine weiteren Handlungsmöglichkeiten für unsere Stiftung, um ein spezifisches Therapieangebot, welches Anteilsarbeit beinhaltet, für Menschen mit DIS/pDIS zu initiieren.

Weitere Informationen:

- Stellungnahme Mai 2024: https://promentesana.ch/assets/files/4_Ueber-uns/3_Engagement-Politik/Stellungnahme-Versorgungsluecke-DIS.pdf

- Studie zur Versorgungslage, basierend auf einer Umfrage des Vereins Traumafolgen im 2024: Between stigma and gaps in care: The impact of media discourses on the treatment situation of individuals with DID in Switzerland: https://www.sciencedirect.com/science/article/pii/S2468749925000973

- Faktenblatt vom FSP, Juni 2024: https://www.psychologie.ch/de/news/satanic-panic-fsp-sensibilisiert-mitglieder-mit-wissenschaftlicher-aufarbeitung